Alles hört auf Xi Jinpings Befehl

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **93 (2018)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-816720

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

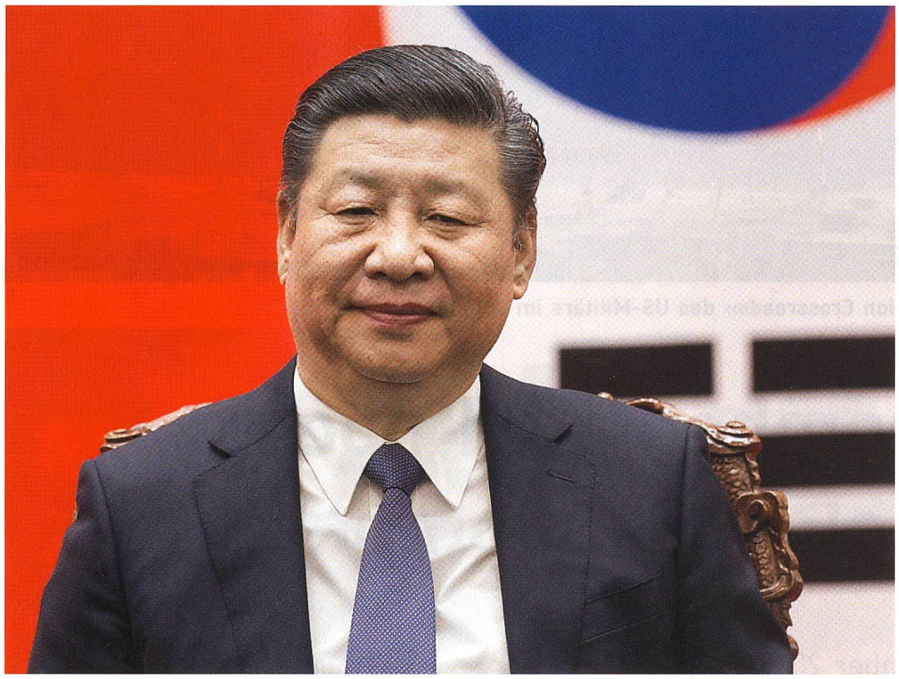
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Alles hört auf Xi Jinpings Befehl

«Die politische Macht kommt aus den Gewehrläufen», lehrte Mao Tsetung. Jetzt zieht Chinas Präsident Xi Jinping auch noch das Kommando über die 900 000 Mann starke Bewaffnete Polizei an sich. Xi übernimmt eine Elitetruppe.



Bilder: DoD

Xi Jinping: fortan gilt sein Befehl.

Chinas Staatspräsident und Parteichef Xi Jinping zieht die uneingeschränkte Macht über alle Sicherheitskräfte des Landes an sich. Zum Januar sichert sich die Militärkommission der Partei unter seinem Vorsitz das alleinige Kommando über die Bewaffnete Polizei genannten paramilitärischen Elitetruppen, die als «Wächter des kommunistischen Systems» arbeiten.

Bewaffnete Polizei, eine Elite.

Der «starke Mann Chinas» erweitert damit seine Befugnisse und die der Partei. Er schwächt die Regierung, die sich das Kommando bisher mit der Militärkommission geteilt hatte.

Gut gerüstet

Die gut gerüstete, 900 000 Mann zählende Truppe ist für die innere Sicherheit verantwortlich. Nach der unrühmlichen Rolle der Armee bei der Niederschlagung der Demokratie 1989 wurde die Bewaffnete Polizei eine schlagkräftige Einheit.

Hinter der Übernahme des Kommandos könnte nach Ansicht von Fachleuten auch Xis Angst stecken, dass die Truppe für einen Umsturzversuch benutzt werden könnte. Die Spezialeinheiten sind für die Bewachung der Parteiführer, der Partei- und Regierungsgebäude, der Botschaften, des Staatsfernsehens und anderer strategischer Einrichtungen zuständig.

Sie operieren unabhängig von der zwei Millionen Soldaten zählenden Volksbefreiungsarmee.

Der höchste Führer

Künftig werde die Truppe «keine Anweisungen mehr vom Staatsrat annehmen», berichteten Staatsmedien unter Hinweis auf das Kabinett von Li Keqiang, der als Premier viel Einfluss verlor. Die Volkszeitung sprach von einer politischen Entscheidung.

Als Vorsitzender der Militärkommission trage Xi damit die Verantwortung über alle Sicherheitskräfte, schrieb das Blatt. «Er ist der höchste Führer, der alles anführt», konsistierte selbst der kritische Historiker Zhang Lifan.

Xi treibe die Unsicherheit, befindet Zhang. Der Kommandowechsel sei eine Konsequenz der Vorkommnisse vom März 2012, als Militär auf den Strassen Pekings Spekulationen über einen Putschversuch auslöste.

Es gab Gerüchte, dass der später gestürzte Chef des Sicherheitsapparats, Zhou Yongkang, versucht habe, vor Xis Amtsantritt die Macht zu erlangen.

Vereitelte Xi Verschwörung?

Im Oktober 2017 fachte der Parteifunktionär Liu Shiyu die Spekulation an, als er davon sprach, dass Xi eine Verschwörung vereitelt habe. Er nannte Zhou sowie den 2012 gestürzten Bo Xilai und mehrere entmachtete Generäle.

Sie hätten sich geschworen, «die Führung der Partei an sich zu reissen und die Staatsgewalt zu übernehmen». *faz/*